



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

44 (26.1.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372614)

Der Wortbruch König Carols

Die Hintergründe der rumänischen Staatskrise

Telegraphische Meldung

Bukarest, 28. Januar.

Rumänien steht am Vorabend wichtiger Ereignisse. Die Kabinetskrise, die nun drei Wochen dauert, ist nur ein leichtes Kapschen des schweren Bewitters, das das Land bedroht. König Carol II. spielt ein gefährliches Spiel. Um königliches Spiel wie Alfonso XIII, ehe er Spaniens Thron verlor...

Die Krise entstand aus einem Wortbruch des Königs.

Als bei den Parlamentswahlen im Juli 1928 die Bauernpartei mehr als drei Viertel aller Stimmkreise gewann, wurde allgemein mit einer Vertrauensbeweisung des Ministerpräsidenten Maniu gerechnet. Als sich dieser weigerte, die Regierungsbildung zu übernehmen, wurde nach immenseren Verhandlungen sein Parteigänger Balda Popoido zum rumänischen Ministerpräsidenten ernannt. Das Kabinett Balda Popoido blieb jedoch nur 14 Monate an der Macht.

Man hätte annehmen müssen, daß die Regierung Maniu, die sich auf eine enorme Parlamentsmehrheit stützen konnte, für Jahre am Ruder bleiben werde. Es ist doch anders gekommen. Maniu hat seine Einseitigkeit zur Überwindung der Ministerpräsidentenkrise nur unter der Bedingung gegeben, daß er von dem verfassungsmäßig und legalitätsmäßig begründeten Recht, sämtliche hohen Funktionen des Staates einzunehmen, uneingeschränkt Gebrauch machen könne.

König Carol hat sich ausdrücklich zur Wahrung dieses Rechtes der Regierungsherrschaft verpflichtet.

Maniu ist energisch an die Aufgabe der Umgestaltung des Verwaltungsaapparates herangegangen. Besonders viel lag ihm daran, einige hohe Militärpersonen von den zivilen Verwaltungsposten zu entfernen, darunter den Leiter des Postwesens, General Jureacu, den Leiter der Eisenbahn, General Joneacu, den Postchefpräsident Marinescu und den Generaldirektor Dimitrescu. Nun geschah aber das Ungewöhnliche; diese Beamten haben im Erlaß, wie sie an ihre Untergebenen gerichtete hatten, erklärt, daß sie vom König berufen worden seien und deshalb von der Regierung nicht abgelöst werden könnten. Der Innenminister Mihalato begab sich zum König und verlangte die Entlassung der Militärschompen.

Der König wies Mihalato ab und wies ihn zum Militär. Sämtliche Minister haben sich mit ihrem Kollegen solidarisch erklärt, und nach einer Konferenz der Führer der Bauernpartei trat die Regierung Maniu zurück.

Diese Entwicklung bringt die schwersten Gefahren für Rumänien mit sich. Die Verhandlungen über den Zahlungsplan der internationalen Finanzhilfe sind nicht gekommen. Bukarest ist auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Finanzamt des Völkerbundes angewiesen. Die Verhandlungen mit dem General Finanzamt haben sich jetzt verzögert. Auch außerpolitisch ist der Rücktritt Manius ein Anzeichen neuer Krisenmomente. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Carol II. eine autokratische Umgestaltung plant. Seine Beziehungen zu Frankreich haben sich in der letzten Zeit nicht gerade gebessert. Auch mit der kleinen Entente...

In der König unzufrieden. Deshalb verzögert der Prinz Maniu gerade in Paris besondere Unzufriedenheit.

Die überlegene Mehrheit der rumänischen Bevölkerung hält an Maniu. Die Bauernpartei hatte einstweilen nicht ausgeprägte republikanische Tendenzen. Sie lehnen jede Wiederbelebung Carol II. in jeder Form ab, und außerdem nicht es den rumänischen Bauern sehr lieblich.

Die Stabilität des rumänischen Thrones ist, besonders nach spanischen Erfahrungen, nicht übersehbar. Die Situation in Rumänien ist augenblicklich hoffnungslos. Der einzige Ausweg, den es gibt, um den Konflikt zwischen dem Thron und der Mehrheit der rumänischen Nation zu lösen, dürfte dem König wenig begehren, wenn er bereit ist, die Unterstützung Carol's unter Maniu, der vom König das Ende der Reichsherrschaft und die Wiederbelebung seiner Ehe mit Prinzessin Helen verlangt.

Streit um die Südbahn

Telegraphische Meldung

Janbrend, 28. Januar.

Die Tiroler Landesregierung hat sich, wie das Südtiroler Nachrichtenblatt berichtet, die Südbahn für das Land als selbständig auszuscheiden. Die Bahn im Jahre 1927 gezeichnete ausländische Darlehen übernommen hat und zur Zahlung der Schuldenbindungen gehalten ist. Wegen dieser ist ein Erwerb der Gemeinde Reutte sowie der Reichstischler des Bezirkes Chulpsdorf zu erwägen, daß auch sie mit einem Kapital von sieben Millionen Schilling an der Bahn beteiligt sind, und daß der Betrieb der Bahn durch das Land dem Fremdenverkehr des Bezirkes schaden würde.

32 Grad Kälte in Schlesien

Meldung des Wolff-Büros

Breslau, 28. Januar.

Im schlesischen Provinzialamt Breslau-Breisler ist die Kälte erheblich verheerlich. In Breslau wurden am Donnerstag früh 32 Grad, in Gottlitz 30 Grad und in Neuhau (Ober-Schlesien) 23 Grad Kälte gemessen. Im Gebirge herrscht Temperatursturz. Auf den Kammlagen werden nur noch 10 Grad Kälte gemeldet.

Suchhaus für früheren Stadtsyndikus

Meldung des Wolff-Büros

Ingolstadt, 28. Januar.

Das Schöffengericht verurteilte den früheren Stadtsyndikus der Stadt Ingolstadt Dr. Hierl wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr im Monat Suchhaus. Dr. Hierl hatte Pfingsten 1928 mit einem Auto der Verkehrsbehörde Ingolstadt eine Versteigerung für unterzeichnet und dabei in Gegenwart eines Notars unterschrieben. Nach der Versteigerung hatte er die Zahlungskammer der Wagens ändern lassen.

Zwei Eisenbahnarbeiter überfahren

Meldung des Wolff-Büros

Oera, 28. Januar.

Auf dem Rangiergelände des Hauptbahnhofes Oera waren zwei Arbeiter mit dem Wagnen von Weichen beschlagen. Die überfahrenen Arbeiter wurden durch eine Lokomotive überfahren. Der eine wurde sofort tot, der andere erlag im Krankenhauses seinen Verletzungen. Seine Verwandtschaft hat Familienmitgliedern.

Bergigung durch Weichglatteis

Reffel, 28. Januar. Mit schweren Bergigungsbeschwerden und dem Verlust von Bergwerkzeugen wurden zwei Ehepaare ins Krankenhaus eingeliefert. Die Männer und eine Frau sind insulieren geordnet.

Feuergefecht mit Kohlendieben

Meldung des Wolff-Büros

Ganna, 28. Januar.

In Geringen kam es bei einem Angriff von etwa hundert Bewohnern der sogenannten Großkolonie auf die Schachtanlage Franz der Zeche de Wendel zu einem heftigen Feuergefecht zwischen den Jedemächtigen und der Menge, die sich der bereits verlassenen Kohlen auf dem Bergeschlag bemächtigen wollte. Die Menge hatte schon das große Schichtloch erklimmt, einen Teil der Schichtschicht niedrigeren und mit dem Bestreben von Kohlen besonnen, als die Jedemächtigen verließen. Die Einbringung zurückzuführen. Sie haben sich schließlich gesammelt, neun Frauen und Kinder mit ihnen. Die Menge abzuschließen, worauf ein Teil der Angreifer die Flucht ergriff, während der andere Teil der Kohlendiebe etwa 10 Schüsse auf die Weichen abgab, die das Feuer erwiderten und dadurch die Angreifer zur Flucht zwangen konnten. Die Weichen wurden unverletzt. Ob bei den Angreifern Verletzungen vorzukommen sind, ließ sich bisher noch nicht feststellen.

23 Jahre Suchhaus für Räuber

Meldung des Wolff-Büros

München, 28. Januar.

Das Schwurgericht München verurteilte den früheren Arbeiter Markus Klaus am Verbrechen in elf Jahren Haft, den gleichaltrigen K. L. Bruchmayer am Verbrechen in sechs Jahren Haft und den früheren Arbeiter Hans Braden am Verbrechen in vier Jahren Haft wegen gemeinschaftlich begangenen Diebstahls.

Schwere Blutat eines Studenten

Meldung des Wolff-Büros

Itzehoe, 28. Januar.

Der 23 Jahre alte Student der Theologie Hein Rudolph aus Reusrupin hat die 20 Jahre alte Witwe Emma Wals durch Schläge mit dem Spatelhaken am Kopf tödlich verletzt, daß die Frau kurz nach ihrer Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb.

Der Täter wurde verhaftet. Er macht den Eindruck eines Geisteskranken. 1931 war er in der Landesirrenanstalt Reusrupin untergebracht. Das ihn zu der Tat verleitet hat, ist noch nicht aufgeklärt.

als um eine lehrerliche Episode; ein Netz schließt viele Narren. Freilich die Episode dauert nun schon recht lange an. Seit die Franzosen für viel Geld in Ägypten ein großes Speerium hingekauft haben, ist das die hohen Staatsbeamten neuerdings mit Verleihe ihren Nachwuchs schicken, glaubt man offenbar in manchen leitenden Kreisen, daß auch ohne deutsche Sprache und deutsche Weisheit als Mittler ihrem Staates das bekannte Jocher nach Europa sich hinziehen ließe. Ein großer historischer und psychologischer Schicksal, daß nicht erkennbar in einer Epoche, die auch sonst das geistlichen und des logischen Denkens sich ermahnt hat.

Auf alle Fälle sind Defensiv und Aufgabe für die Nation, somit die in Zukunft bedenklichen, nun schwerer geworden. Noch schwerer. So lange sie möglich und ständig auf der Wacht zu stehen wissen, braucht man dennoch um sie nicht zu bangen. Ihre Kräfte zu sammeln, haben sie gelernt. Sie gefallenen immer immer noch in eine Anzahl Parteien, von denen die Deutschballistische Volkspartei, auf der Landbevölkerung und den rüstlichen konservativen Elementen gebildet, und die Demokraten, an deren Spitze Dr. Paul Schumann steht, die bedeutendsten und stärksten sind. Aber sie haben, bereits seit 1918, ein gemeinsames Organ: den Ausschuss der deutschen Parteien, in dem die Schlüsse nur einstimmig gefasst werden können. Das ist trotz der habsburgischen Sozialreform bisher immer irgendwie gelungen. Man kämpft nicht nur Schiller an Schüler in der „Sozialen“, man zieht auch zusammen in der „Sozialen“. Aber so ist es gelungen, bei den letzten Wahlen, im Oktober 1921, den deutschen Beilagsbehörden von sechs Abgeordneten, der den Projektanten der Deutschen im Lande einführt, zu wählen.

Eines freilich ist dabei von Aiden: etwas, das die Deutschen im Reich angeht. Als Alexander Regierung einmal seinen Schlichter Studienfreund Wismarck blühte und ihm von den Dingen in den deutschen Provinzen erzählte, soll dieser gefragt haben: „Keris, wolle Sie denn erwie lesen?“. Eine solche Bestimmung, zur Zeit verhandelt bei dem Reichsgericht, das zwischen 1870 und 1890 in Godesheim stand, wäre heute unerträglich. Für das Reichsministerium, daß nicht mehr in der über in sich selbst ruhenden preussischen Militärmonarchie seine Stärke findet, ist eines von wesenlicher Bedeutung: daß an den deutschen Weichen diese „Keris“ am Leben bleiben. Als Wähler und Verwalter eines solchen deutschen Erbes. Und als Mann westlicher Kultur gegen die anaristische Weltanschauung des Ostens.

Vorkäufig kein Einheitsbescheid

Telegraphische Meldung

Berlin, 28. Januar.

Die Meldung, daß in wenigen Tagen wichtige Änderungen in der Veranlagung der Einkommensteuer und der einkommensteuerähnlichen Zuschläge erfolgen werden, wird uns an unerwarteter Stelle als unrichtig bezeichnet. Das Reichskabinett hat sich mit einer Neuordnung auf diesem Gebiet des Steuerwesens noch nicht befaßt und wird dazu bis Ende dieses Monats auch keine Gelegenheit finden. Der „einheitliche Einkommensteuerbescheid“, der nicht nur Voraussetzungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer, sondern auch den Zuschlag für die 8000 Mark überschreitenden Einkommen, die sogenannte Ledigensteuer und die Arbeitssteuer umfaßt, wird also zunächst eine unerfüllte Hoffnung bleiben.

Viele veranlagungsähnliche Fragen wird zweifellos zusammen mit der weiteren Prozess entschieden werden, ob und gegebenenfalls wie die einkommensteuerähnlichen Steuern in den Finanzverhältnissen einbezogen werden können. Würden sie in den Finanzverhältnissen einbezogen, so würden die Länder und Gemeinden auf Grund des geltenden Verfassungsrechts an den Einnahmen beteiligt werden. Das wird wieder wesentlich von der künftigen Finanzierung der Arbeitslosenhilfe abhängen, die durch eine Reichsrechnung vom November vorigen Jahres bis zum 21. März 1932 vorläufig geregelt ist.

Frühlingsstürme

Operietienaufführung in Berlin

Der „Schwanen“-Komponist Jozsef Weinzsger hat sich entschlossen, eine Operette zu schreiben. Aber es wird noch eine solche Oper. Sie wurde im Berliner Operntheaterpalast uraufgeführt und brachte das Publikum in Verlegenheit.

Das Publikum hielt sich an Tander und die Rosina, die die Hauptrollen spielen. Beide waren herrlich. Tander ist im Besitz seiner schönen, wohlgebildeten und unangelegenen Stimme, und Rosina, selbst ein Mutter geworden ist, spielt eine neue Rolle ihres wundervollen, komischen und wohlhabenden Dramas zu erleben. Beständig hatten sie bessere Klart zu sagen.

Die Partie von Weinzsger, die Marthe Gurrill hat geschmiedet. Die Rolle, in welcher Weinzsger in der Instrumentation und Stimmführung, zeigt sich sofort in dem Lied des Sopran von der Frau beim Tee zu einem wirklichen Kunstwerk, aber es fehlt ihr ganz das eigentliche Drama für die Operette, das rhythmische und Verweilliche. Sie ist wirklich in ihrer Part und gleichmäßig in ihrer Dramatik. Selbst die Waffeln für das von Frau und der Theatergenosse weite Vort sind künstlich, sind nicht recht bejubelt.

Die tragische Gestaltung des Stückes kommt schon vom Text her, dessen Stoff William Veer auf dem russisch-japanischen Krieg wählte, also gar nicht operietienfähig: Tander ist ein japanischer Spion, die Rosina seine russische Freundin, sie rettet ihn, aber es passiert zunächst gar nichts, weder mit ihm, noch mit dem russischen Kommandanten, den sie für ihre „Sonne“ liebt. Es ist ein sehr moralischer und langweiliger Text.

Überdies ist dieser russische Kommandant Osmoff, der in der guten Bekämpfung des Abends unter der Regie von Saltenburg die Rolle des komischen Alten zwar seine Natur, aber mit viel Gefühl übernommen hat. Tander muß seinen Hauptchor, wie üblich, fünfmal singen, aber vielleicht ist die Rosina die mehr Sieglerin des Abends; im Quart werden wenig das Schicksal des Stückes, das für Weinzsger nur ein Intermezzo ist. Oscar Die.

Mensch und Naturerknis

In der Wonnheimer Volkshochschule ist die Reihe der volkstümlichen Vorträge abgeschlossen. Den abersleitenden Vortrag an der Reihe „Naturerkenntnis“ hielt Prof. Dr. Konrad Quentner, Freiburg. Er hatte sich die Aufgabe gestellt, den Menschen in seinem Zusammenhang mit der Natur zu betrachten. Denn die Natur steht dem Menschen nicht nur als ein Gegenstand der Betrachtung gegenüber, er erfährt sie vielmehr auch mit seiner Seele, sie wirkt auf ihn als ein Ganzes und formt sein Gemüt. Der Redner zeigte dies am Vogelwiese, der je nach Landschaft verschieden ist, jedoch bei der Fliegende Anblick der Landschaft bezeichnet werden kann. Eine entsprechende Einwirkung verleiht der Natur auch bei den Menschen nachzuweisen. Eine Reihe von Beispielen führte die Hörer nach Vorlesung, nach Genes, Mesopotamien, Kopten und auch in das deutsche Volk. Aus der Betrachtung der Landschaft in den Tropen, die bis in die Welt und die Wissenschaft der Pflanzenkunde reicht, zog der Redner seine Schlüsse auf das Wesen der dort lebenden Menschen, wobei allerdings der Unterschied zwischen Brasilien und Kopten nicht so recht einleuchtend wurde. Hier konnten manche Gedankenansätze über die Einwirkung der Welt einer Landschaft wie der Wärme oder der Kälte auf die Seele des Menschen und ihre Triebe überlegen, wenn schon bei der Wanderung eines Volkes die natürlichen Lebensbedingungen nicht ganz außer Betracht bleiben können. Warme Wonne fand der Redner für die Triebe des Menschen in seinem Volk, aus der ist so manche Gemeinderle und befragte Worte Wissenschaft erklären läßt. So sei deswegen gerade für den Deutschen nötig, das Naturerlebnis zu pflegen und sich aus seiner Umwelt immer wieder die Verbindung und der Erklärung der Triebe seines Gemütes zu holen. — Nicht unmittelbar im Zusammenhang mit diesen Ausführungen über die Verwendbarkeit von Volkstum und Natur fanden einige Ausführungen über wunderbare Zusammenhänge innerhalb der Natur, die den Kontakt von dem Vortrager sowohl als die eindrucksvolle Zusammenfassung trefflich beleuchteten. Die Darstellungen des Redners waren getragen von einer warmen Liebe zur Natur und wirkten sich auf ein an fortwährenden Beobachtungen reiches Wissen. Die Lande dabei bei der aufmerksamen Beobachtung herrlichen Erfolg.

Kordian argumentiert

Von Wilhelm von Oebra

Kordian Rammer in Unterhohensfeld, Gauverwalter und Konsulent, Vorstand des „Kraftverbands“ und des „Verbandes zum Schutze und zur Erhaltung des bayerischen Tempo“, ist beim Dampflehrer Georg Wörter. Kordian spricht über die Dummheit der Menschen der heutigen Zeit; fast alle seien den idiotischen Schlagworten verfallen, nur wenige noch wirklichen Denken fähig; und nur mehr ganz selten gebe es einen Menschen, auf den logische Argumente Wirkung täten. Gerade wird abgetrieben, kommt nach einer Viertelstunde zurück und erzählt, der ihn störende Führer des Tages Kaper Bucher aus Stöhring sei, dogemalen; er wolle eine Rundschau nach Vorder- und Hinterkopfmalh einrichten, und habe um Preisfrage beim Bezirksamt, einem Vetter Gurfert, geben.

Kordian fragt: „Und was habt euch gegliert?“ „Dah ich seinen Wunsche erfüllen werde.“ Kordian springt auf und brüllt mit vorgerücktem Gesicht: „Ist ganz demselben wenn? Du wollest, daß ich wie von Autos herfahren? Doch, wollest du? A amerikanische Tempo! Ich sitz da on Ernt, daß du der Bindearm bei die Kordian aufgeführt! Wunsche wird sich das halt Herr Bucher mit sein dreckem Autos, wollest du, daß ich auf einmal auf Höhe der sein?“ Kordian steht so wild bereit, daß der Dampflehrer erwidert, und verliert, Bucher eine Adresse zu erziehen. Kordian, sofort wieder freundlich geworden, sagt: „Sitz, Wörde, daß ich halt dem, wo me an Dir dort ist gut feld, daß ich ohne werke, daß a Bildung dand und daß ich diesen laßt po logische Argumente.“

© Das Nationaltheater stellt mit: Die morgen stattfindende Aufführung der „Doktor des Nigaro“ mit Heinrich Göttsche u. A. ist auf Rogers Schüring. — Nach dem Exkurs, den die

Tragödie „Vertrauensstille“ von Paul Albrecht

bei ihrer Aufführung durch das Schauspieltheater des Nationaltheaters gefunden hat, wird die Vorführung nach der Berliner Hauptspieltheater des Schauspieltheaters aufgenommen werden.

© Herzoperationen. In unserer Meldung in Nr. 37, daß es einem ehemaligen Krieger gelungen ist, ein durch einen Herzfehler verletztes Herz zu retten, macht uns ein bedeutender Mannheimer Chirurg, dessen wertvolle einige ergänzende Mitteilungen. Daraus geht hervor, daß die erste Bestimmung bei einem Verletzten mit Erfolg durch den kirchlich verordneten Frankfurter Chirurgen Wehr bereits im Jahre 1886 durchgeführt wurde. Seitdem hat derselbe wegen Verletzungen in großen Kreisläufen nicht mehr operiert. Der Mannheimer Chirurg hat selbst bereits in sechs Fällen solche Operationen mit Erfolg durchgeführt, und sich bei verschiedenen Kranke, die in den letzten Jahren in diesem Krankenhaus eingeliefert wurden, angeschlossen. In der ersten Hälfte dieses Jahres hat der Mannheimer Chirurg, Professor Dr. Lohr, in den Ausschleisssträngen Zehnderkranke, die unter bester Beobachtung bestimmter Natur- und Kunstkomplexe umfassen und der besten Waffe näher bringen sollen. Durch die genaue Zusammenstellungen verlässiger Ergebnisse, japanischer Danks und ähnlicher Tätigkeiten, lernen wir die Kunst, die die Entwicklung der amerikanischen Kunst und Kultur zeigen soll, eine moderne Architekturentwicklung und eine unheilvolle Hilfe für überländliche Kunst.

Vor Beginn der Stillehalte-Verhandlungen

Berlin, 26. Januar. (Sp. Tel.) Nach London wird...

Nach London-Beauftragter... Vorläufige Beschlüsse...

Nach dem Stillehalte-Verhandlungen... Der Vorstand...

Thüringer Gas

Gesellschafts-Erhöhung zur Organisationsfrage

Berlin, 26. Januar. (Sp. Tel.) Der Vorstand...

Die Erhöhung der Gesellschafts-Erhöhung...

Frankfurter Vergleich gesichert

Berlin, 26. Januar. (Sp. Tel.) In der letzten...

Die Erhöhung der Gesellschafts-Erhöhung...

Stagnierendes Börsengeschäft

In Erwartung der Entscheidung der Allensienrat-Sitzung allgemein zurückhaltend

Nur in Spezialpapieren vorübergehend etwas Belebung / Schluß meist ohne Notiz

Berlin, 26. Januar. (Sp. Tel.) Die Börse...

Die Erhöhung der Gesellschafts-Erhöhung...

Berliner Devisen

Berlin, 26. Januar. (Sp. Tel.) Die Devisen...

Die Erhöhung der Gesellschafts-Erhöhung...

Nürnberger Hopfenmarkt

Nürnberg, 26. Januar. (Sp. Tel.) Der Hopfenmarkt...

Die Erhöhung der Gesellschafts-Erhöhung...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns: Mannheimer Effektenbörse, Industri-Aktien, Berliner Börse, Festverzinsliche Werte, Industrie-Aktion, Transport-Aktion, Bank-Aktion, Frachtkursen.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with multiple columns: Fortlaufende Notierungen (Schluß), Frachtkursen, and other market data.

